

Liebe Uschi, liebe Iris, lieber Uwe, liebe Trauernde

mit Herbert haben die Falken jemanden verloren, der den Verband sein ganzes Leben lang geprägt hat. Vor allem die Falken in Hof verlieren mit Herbert jemanden, der mit aller Überzeugung und Tatkraft für den Verband gekämpft hat. Gerade für uns als noch jungen Vorstand war er mit seiner Engagement und seiner Erfahrung immer ein Vorbild. Keiner von uns kann sich vorstellen, dass die Falken nun ohne Herbert auskommen müssen.

Herbert hat die Falken in Hof in ihrer 65-jährigen Geschichte begleitet. Gleich nach dem Wiedergründung der Falken nach dem zweiten Weltkrieg trat er mit 8 Jahren einer Kindergruppe in Hof bei und begann in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts das Leben im Verband als Leiter einer Jugendgruppe und Mitglied des Vorstands aktiv zu gestalten. Bald wurde er auch Vorsitzender des Ortverbandes Hof und engagierte sich im Landesverein der Falken.

In seinen mehr als 50 Jahren aktiver Verbandsarbeit hat Herbert die Falken im ganzen Bezirk und besonders in Hof geprägt. Er organisierte so viele Freizeiten und Zeltlager, dass niemand genau weiß, wie viele es waren. Dabei war es ihm immer wichtig, Kindern und Jugendlichen einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen und so gestaltete er auch viele internationale Zeltlager und Freizeiten.

Einer seiner großen Erfolge war die Umgestaltung des ehemaligen Schülerheims zum Falkenheim. So schuf er für die Hofer Falken einen Ort für politische Arbeit und gemütliches Zusammensein.

Besonders am Herzen lag ihm der Kampf gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit. Er organisierte unzählige Veranstaltungen um Jugendliche aufzuklären und sie zu Mitstreitern im Kampf gegen den Faschismus zu machen.

In seinen 65 Jahren im Verband ist Herbert immer jung im Herzen geblieben und hat die Interessen der Jugendlichen nie aus den Augen verloren. Eine Geschichte, die ich persönlich mit ihm verbinde ist, wie er mir vor gut 3 Jahren gemeinsam mit Jugendlichen ein Punkrock Konzert organisiert hat.

Die Falken verlieren mit Herbert aber nicht nur einen Kämpfer für den Sozialismus, sondern auch einen Freund. Der immer um die Menschlichkeit bemüht war und stets ein offenes Ohr für persönliche Probleme hatte. Mit seiner Lebenserfahrung hat er viele Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt.

Jetzt bleibt mir nur noch lebewohl zu sagen. Ich sage ganz bewusst lebewohl, weil du in unseren Gedanken immer weiterleben wirst. Und das was du für die Falken bewegt hast wird bei uns Falken in Hof und Franken bestand haben.